satis&fy

01/12

TRUE COLOURS



TRUE FRESHNESS

Frischer Atem mit satis&fy

Voll Bock auf Wilhelmsrock

Tourneevorbereitung vom Feinsten in Werne und jetzt auch in Hamburg

Seite 4

Was inspiriert Dich?

satis&fy talks about Inspiration

Seite 3

Foto: Nicola Rübenberg / www.ruebenberg.de

EDITORIAL



Wenn etwas gut ist, heißt das nicht, dass man es nicht noch besser machen kann. Anders gesagt: Nach oben ist immer Luft. So etwa könnte man unseren Ansatz beim Qualitätsmanagement auf den Punkt bringen. Auf dieser Grundlage haben wir in den letzten Monaten erneut zahlreiche interne Prozesse durchleuchtet, verändert und optimiert. Unsere engagierten Mitarbeiter an allen Standorten und in allen Bereichen haben uns dabei mit Tatkraft und Ideen unterstützt.

Das ist bisweilen anstrengend und hat keinen Glamour-Faktor, weshalb wir glücklich sind, wenn unsere Anstrengungen dennoch nach außen dringen und nicht nur intern, sondern auch auf Kundenseite positiv wahrgenommen werden.

Das schlägt sich dann zum Beispiel im alljährlichen Ranking der Eventdienstleister nieder, wo uns dieses Mal ein besonderer Coup gelungen ist: Wir haben laut BlachReport 2012 in allen fünf Kategorien Platz eins belegt (nachzulesen unter blachreport.de und im Ticker).

Auf diesen Lorbeeren kann man sich ausruhen. Oder wie wir bei satis&fy weiter nach Optimierungspotenzial suchen. Denn es geht um weit mehr als perfektes Equipment und reibungslose Prozesse. Die Entwicklung unserer Mitarbeiter, die Beziehung zu unseren Kunden und Lieferanten sowie die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Projekten sind ebenfalls Themen, die wir erst unter die Lupe und dann in die Hand nehmen. To make a long story short: Der Markt verändert sich ständig, und wir sind überall und zu jedem Zeitpunkt gefordert, besser zu werden.

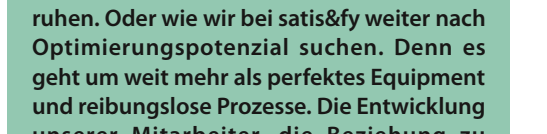
Trotz allem sollte man die Schraube nicht überdrehen, bildlich gesprochen. Änderungen müssen ins Gesamtkonzept passen, mit anderen Funktionen und Gewerken harmonieren. Es scheint jedoch so, dass wir im Moment ein Feingefühl für die Prozesse entwickelt haben und entsprechend gute Ergebnisse erzielen.

Ein kleines Geheimnis sei an dieser Stelle verraten: Wenn wir uns daran machen, Dinge zu überdenken, und uns fragen: „Geht das besser, kann man das anders machen?", spielt häufig das Thema Inspiration eine nicht unwesentliche Rolle.

Apropos Inspiration. Auch dazu gibt es in dieser Ausgabe der TRUE COLOURS einiges zu lesen (Seite 3 „The inspiration never stops"). Alle – Mitarbeiter, Kunden, Partner, Freunde usw. – sind weiter aufgerufen, uns ihre Inspirationen mitzuteilen. Übrigens ist das einer der wenigen Aspekte, mit dem sich das Qualitätsmanagement von satis&fy nicht befasst:

Inspiration kann alles sein – solange sie nur funktioniert.

Ihr



Dirk „Venne" Vennemann

TICKER

Steht auf, wenn ihr s&f-ler seid! Denn: Von den Auftraggebern von Veranstaltungen und Eventagenturen haben die meisten uns ihre Stimme gegeben. Damit belegen wir im aktuellen Eventdienstleister-Ranking in der Königsklasse „Gesamtdurchführung" Platz 1! Wie hätte die lebende Fußball-Legende Berti Vogts diese sportliche Leistung kommentiert? „Kompliment an meine Mannschaft und meinen Dank an die Mediziner. Sie haben Unmenschliches geleistet." Logische Folge: Auch in allen anderen technischen Disziplinen sicherten wir uns eine Top-Platzierung. Das Ranking wird jedes Jahr von der Fachzeitschrift BlachReport herausgegeben. **+++ Nochmals Sport: Bei der Jubiläumsgala zum 20jährigen Bestehen des QUATSCH Comedy Clubs feierten 7500 Gäste die Vertreter der Disziplin Stand-Up-Comedy. Nach der Devise: „Tot lachen und immer wieder aufstehen", umjubelte das Publikum die Stars und die fallenden Kalauer um QUATSCH Comedy Club Gründer und Leiter Thomas Hermanns. Und damit sowohl die Zuschauer in der Berliner Max-Schmeling-Halle als auch auf Pro7 die Gags sehen konnten, setzte die 28-köpfige s&f-Stand-Up-Eventcrew mehr als 700 Scheinwerfer ein. Selbst die Lachtränen glitzerten im Spot – dank des exzellenten Lichtdesigners Jerry Appelt, unterstützt von 80 s&f-Motoren, 650 s&f-Traversen und 18km s&f-Kabel – das alles im Auftrag von Studio Berlin Adlershof GmbH.** +++ Messemarathon für Steffen Kuhlebrock (Ton) und Philipp Schneider (Projektleiter) aus Karben. Allein die Vorplanung nahm anderthalb Monate in Anspruch, so lange dauerte dann auch die Durchführung. Noch endloser war die Gesamtlänge der verlegten Kabel: 26 Kilometer! Das Team verkabelte 25 Tonnen Audiomaterial, darunter 285 Lautsprecher. Der Messeauftritt von BMW, Mini und Rolls Royce beim Autosalon in Genf war entsprechend deutlich vernehmbar sowohl am Stand als auch bei den Pressekonferenzen. Integriert waren Simultantechnik und Interkom sowie ein ausgeklügeltes Havarieszenario gegen Stromausfälle und technisches Versagen. Das Sounddesign stammte übrigens von Georg Stummer, die Ausführungsplanung übernahm Wolf-Eike Müller. **+++ Großes Theater: Triumph, die legendäre britische Motorradmarke, feierte wieder einmal triumphale Messe-Auftritte: Dank ihrer unverwechselbaren Klasse und der erneuten funktionalen und ästhetischen Aufwertung der Ausstellungsstände. Im Bühnenmittelteil eingelassene Plasmas und neue Lichtsäulen verstärkten optisch die Dramaturgie. Jörn Busch (Werne) steht für die Modifikation des Designs und die Projektleitung, Veranstaltungskaufmann-Azubi Philipp Reher und das Werner s&f-Team (Design, Messebau, Werbegestaltung, Beleuchtung, Beschallung, Videotechnik) gaben anschließend die Bühne frei u. a. für das klassische Modell „Bonneville" in einer Charakterrolle. Zu sehen war die überzeugende Darbietung zwischen Januar und März gleich an fünf Schauplätzen: in Hamburg, Leipzig, Linz, München und Dortmund. Nun endlich dürfen Sie klatschen!** *mf*



Foto: Andreas Labes

20 Jahre Quatsch Comedy Club

VON GELD, GOTT UND GUTEM SOUND

Das Deutsche Wirtschaftsforum im Hamburger Michel

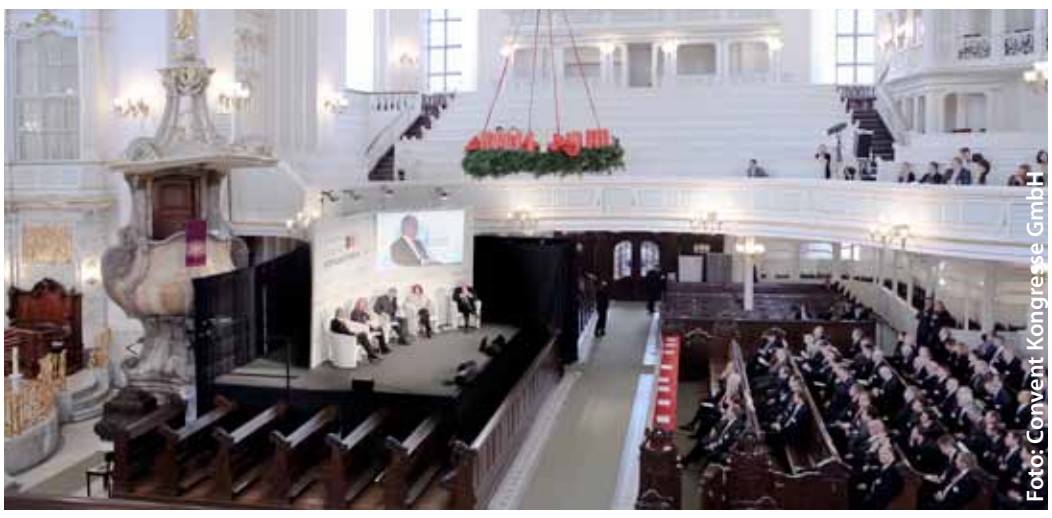


Foto: Convent Kongresse GmbH

Bühne auf Bänken: der eindrucksvolle Hamburger Michel ist für s&f sensibles, aber gewohntes Terrain

Wenn Kirchen voll werden, ist das für gläubige Christen immer ein Grund zur Freude. Handelt es sich bei den Kirchenbesuchern allerdings nicht um die, die da mühselig und beladen sind, sondern um Wirtschaftsvertreter, die federnden Schrittes kommen, runzelt manch einer die Stirn.

Das Deutsche Wirtschaftsforum in der Hamburger St. Michaeliskirche, dem Michel, löste Kontroversen aus. Hat eine Veranstaltung, bei der wirtschaftliche Fragen im Vordergrund stehen, einen Platz in einer ehrwürdigen Barockkirche? Bereits zum dritten Mal in Folge fand sie Ende letzten Jahres statt, und zum dritten Mal war auch s&f für die technische Ausgestaltung mit im Boot. Im Auftrag der Convent Kongresse GmbH sorgten wir für Licht, Ton, Video und Bühnenaufbau. Dabei stellte uns nicht nur der besondere Ort, sondern auch der Zeitrahmen vor eine große Herausforderung: In der Vorweihnachtszeit bietet der Michel zahlreiche Konzerte – ein umfangreicher technischer Aufbau ist da nicht vorgesehen. Es sei denn, man verlegt sich auf die Nachtstunden: Von 22 Uhr bis 6 Uhr in der Früh hatten wir Gelegenheit, die optimalen Rahmenbedingungen für Redner wie Josef Ackermann, Friedrich Merz oder Altkanzler Helmut Schmidt zu schaffen. Für letzteren musste dabei auch an rollstuhlgeeignete Wege gedacht werden. Die Erfahrung der vergangenen Jahre machte sich für die Karbener Crew bezahlt – wie baut man eine Bühne über die Kirchenbänke hinweg? Wie lagert man das Material auf kleinem Raum? Und wie arbeitet man knackig und schnell, aber auch leise und umsichtig? Am Ende ging wie immer alles gut. Oder sagen wir: fast. Denn die Veranstaltung wurde von zwei Vertretern der Occupy-Bewegung gestört, die einen Text verlasen. Der allerdings verhallte praktisch ungehört – an eine professionelle Soundverstärkung hatten die Protestierer nicht gedacht. Wir hätten ohnehin keine Zeit gehabt, über Kapitalismuskritik zu grübeln – nach dem Ende der Veranstaltung blieb uns eine Dreiviertelstunde, um das Material nahezu komplett wieder aus der Kirche zu entfernen, ein Wettlauf, bei dem jeder Handgriff sitzen muss. Und während die einen von uns sich noch die Schweißtropfen von der Stirn wischten, waren die anderen bereits bei der Abendveranstaltung des Deutschen Wirtschaftsforums im Grand Elyssee Hotel im Einsatz. *hs*

ES MUSS NICHT IMMER CATWALK SEIN

Für Augustin Teboul auf der Berlin Fashion Week



Foto: Yesim Caliskan

Die „Cats" von Augustin Teboul mal auf einem völlig anderen „Walk" – satis&fy leuchtet den Weg

Anders, abgefahrener, avantgardistischer – die Umsetzung kreativer Ideen zur Präsentation neuer Kollektionen erinnert manchmal an die Quadratur des Kreises. Gut, wenn man satis&fy als Production Company gebucht hat. Unsere Berliner Fraktion hat im Rahmen der diesjährigen Fashion Week die Galerie KOW für das Label Augustin Teboul in einen Tempel für Fashion-Victims verwandelt.

„Wenn so ziemlich alles ein ‚First' ist, braucht man Improvisationstalent", fasst Projektleiter Hans Meurer das Projekt zusammen. „Nicht nur die Technik war eine Herausforderung, auch bauliche und terminliche Hindernisse waren zu überwinden." Gekonnte Ausleuchtung mit Stufenlinsen im 45-Grad-Abstrahlwinkel zur perfekten Präsentation der in dunklen Tönen gehaltenen Outfits war ein absolutes Muss, auch um Presse und TV ideale Voraussetzungen zu bieten. Nichts sollte am Boden stehen, so eine weitere Vorgabe der Szenografin Zana Bosnjak; es galt, die Laufwege und den Blick auf die acht Podeste frei zu halten, auf denen die Models statuengleich posierten. Bei stellenweise 2,40m Deckenhöhe keine leichte Aufgabe, zumal die Hängepunkte für ein eigens konzipiertes System aus Alu-Pipes für den fliegenden Betrieb von Licht und Ton von der s&f-Crew erst einmal geschaffen werden mussten – ganz profan mit einer Hilti.

Gelenkt wurden die jeweils 20-minütigen Durchläufe vom Sprechgesang einer Schauspielerin. Um die Intensität der Live-Performance zu steigern und die akustischen Nachteile der Sichtbetonwände aufzufangen, entschieden sich die berliner satis&fyler für direkte Beschallung in Form von zahlreichen kleineren Lautsprechereinheiten.

Für die surrealen Nebelschleier zur Einhüllung der Models wurde Drehstrom benötigt, über den die Galerie selbst jedoch nicht verfügte – er wurde kurzfristig von der benachbarten Baustelle bezogen.

Sowohl die Auftraggeber als auch das Publikum aus Kunst- und Modeszene waren vom Ergebnis angetan. Und *Die Welt* kommentierte: „Das deutsch-französische Designerduo Augustin Teboul hat das Zeug, zum ersten großen Modeding aus Berlin zu werden." *wk*

AKTION SATIS&FY TALKS ABOUT INSPIRATION

The inspiration never stops

So viel ist gewiss: Inspiration ist in ihrer Vielfalt grenzenlos. Sie begegnet uns tagtäglich und überall – im Internet, unter der Dusche, im Supermarkt. Damit nichts von dem wertvollen Gut verloren geht, fungiert satis&fy als Sammelbecken für Inspirationen, frei zugänglich für alle. Denn jeder kann ein bisschen davon gebrauchen: Inspiration führt zu neuen Lösungen, alternativen Wegen, nach vorne, weiter.

Ohne Inspiration kann man in unserer Branche keine emotionalen Momente schaffen, und die müssen sein, sonst springt der Funke nicht über. Inspiration setzt jedoch voraus, dass man bereit dazu ist. Man muss es wollen, zulassen. Dann passiert es, nur dann. Dieser„lichte Moment" kann alles sein, das zeigen Ihre zahlreichen Beiträge auf unserer Facebook-Seite.

Inspiration kann magische Wirkung haben

Inspiration muss in keiner Verbindung mit dem stehen, was wir realisieren oder verändern wollen, auch das sagen uns Ihre Postings. Und: Inspiration hat nichts mit Voodoo oder Zauberei zu tun, aber sie kann magische Wirkung haben. Und sie kann im positiven Sinne Aufbegehren auslösen, ein Nicht-Akzeptieren-Wollen dessen, was wir tagein tagaus gewohnt sind. Alles in allem schafft Inspiration die Voraussetzung, frisch und unvoreingenommen an die Dinge heranzugehen. Inspiration ist der Initiator für unser Tun. Sie ist belebend wie ein tiefer Atemzug morgens auf dem Balkon. Sie pusht sämtliche Sinne und lässt uns die Dinge – ebenso wie uns selbst – neu wahrnehmen und erleben. Und wie so oft sind es die kleinen, alltäglichen Dinge, die uns inspirieren. Wer auf Großes, Monumentales hofft, muss womöglich lange warten.

s&f bedankt sich bei allen, die bisher mitgemacht haben

satis&fy bedankt sich bei allen, die bisher mitgemacht und gepostet haben, für ihre Beiträge. Bereits die Fülle der Anregungen ist inspirierend, um das Wort weiter zu strapazieren.

Wir wollen das Thema auch in Zukunft nicht nur den „Profis" überlassen, sondern rufen alle zum Mitmachen auf. Trauen Sie sich, teilen Sie uns mit, was Ihnen dazu einfällt. Inspiration ist kein Thema für wenige, sondern Tummelplatz für alle. Und da sich die Welt ständig dreht und ändert, brauchen wir immer wieder neue Inspirationen, egal woher sie kommen. Der Prozess, den wir mit unserer Kampagne angestoßen haben, soll auf keinen Fall hier enden.

Zeigen Sie uns auch in Zukunft, was Sie inspiriert, diskutieren Sie mit anderen auf Facebook darüber.

Wie Sie das Thema rüberbringen, ist völlig egal (Bilder, Gedichte, Zitate, Alltagsstorys, Tankquittungen), ob bei Facebook, per E-Mail oder postalisch. Ihr Einsatz wird on top belohnt: Die tollste Inspiration kommt auf die prestigeträchtige Umschlagseite U4 des Fachmagazins „Eventpartner" und wird im „Buch der Inspirationen" veröffentlicht.

Wir alle wissen doch, wie das ist: Wer eine Inspiration hat, möchte sie loswerden, anderen davon erzählen. Hier ist Ihre Chance: Just be inspired. *nu*



WE´VE GOT THE POWER: ERGO PRO

Eine schillernde Night of the Proms für Verkäufer



satis&fy projiziert den Erfolg auf die Leinwand – mit 3D-Mapping!

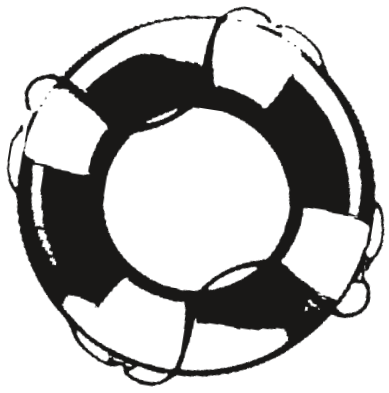
Mal die Farbe wechseln! Auch aus diesem Grund versammeln sich am 27. Januar über 1500 verdiente HMI-Vertriebler im Estrel Convention Center in Berlin. Eigentlich sollen sie wegen ihrer Erfolge geehrt werden, aber heute dürfen sie auch abstimmen: neuer Name, neues Logo!

Die Umbenennung erfolgt im Zuge der Neuausrichtung des ehemaligen Versicherungsvertriebs HMI. Drei Varianten stehen zur Auswahl. Die Mehrheit votiert für „ERGO Pro", im Mittelpunkt steht nun die Farbe Rot. Die Farbe des Blutes, der Liebe, der Leidenschaft – aber auch der Energie und Kraft. Passt doch! Der Beweis: Unsere satis&fy-Videotechniker lassen die neue Botschaft auf einer riesigen Bühnenrückwand erstrahlen. Tosender Applaus der ERGOProMannschaft donnert durch die Halle! Genau für diesen Moment sind die drei zur Wahl stehenden Logos als Einspielfilme vorproduziert worden. Quer über die gesamte Bühne, in sage und schreibe 50 Meter Breite, leuchtet nun das frische Commitment hinaus in die Welt der Versicherungspolicen: ERGO Pro – pro Motivation, pro Dynamik, pro Erfolg!

In sämtlichen Außenbereichen des Areals, am Empfang, in den Fluren und in der 5000m² großen Halle vollzieht sich ganz plötzlich der von der Vertriebsgesellschaft angestrebte innere Wandel auch optisch. Innerhalb von nur zwei Stunden wechselt die gesamte Deko die Farbe – vom alten HMI-Blau auf Rot. Die s&f-Kollegen tauschen in Windeseile die extra für den Event angefertigten 200m² Grafiken, Digitaldrucke und Folienplots einfach aus. In der Versammlungshalle spielen fünf Barco-Projektoren den Sieger-Schriftzug als 3D-Mapping auf die Leinwand. Übrigens eine hochkomplexe Projektion, denn die Bühnenrückwand ist nicht plan. Sie besteht aus geschwungenen, voneinander abgesetzten Projektionsflächen. „Das kann nur 3D-Mapping," sagt s&f-Projektleiter Hagen Friedrich, „damit werden mit computergestützter Hilfe Flächen wie zum Beispiel Hauswände mit Vorsprüngen oder Fensternischen bespielt." „We've got the power". Das Motto für die Gesamtveranstaltung gilt in diesem Sinne also auch für die technischen Lösungen, die s&f für solche Veranstaltungen bereit hält. Planung, Umsetzung, Deko, Design und das gesamte Operating der Licht-, Ton-, Video- und Bühnentechnik – alles aus einer Hand! Die Aura, die nun die auf der Bühne geehrten Vertriebs-Helden umgibt, ist eine perfekte Mischung aus Show- und Effektlicht. Allein 220 Moving Lights und über 90 Stufenlinsen liefern den schönen Schein, und das alles im Zeitplan! Das geht nur, weil bereits im Vorfeld in den s&f-Werkstätten sehr viele Details passgenau vorbereitet wurden. Wie ein Baukastensystem.

Mit über zehn Trailern Material und über 100 s&f-Kollegen im Einsatz ist diese Jahresauftakttagung wie schon 2011 in der Frankfurter Festhalle eine Großproduktion. Eine schillernde Night of the Proms für die ERGO Pro Verkäufer. Ein spannender Event für die satis&fy-Kollegen. *mf*

SPONSORING



Wir von satis&fy nutzen unser Know-How und unser Material gezielt, um sinnvolle Initiativen zu unterstützen. Das ist ein kleiner, wichtiger Beitrag zu unserem Nachhaltigkeitsmanagement. Mehr Informationen über unser ökologisches und soziales Engagement finden Sie unter:
http://showgreen.satis-fy.com

7 Farben Blau

Unter dem Titel „7 Farben Blau: Das Denim-Experiment" präsentierten sieben Hochschulen aus Deutschland und der Schweiz während der Fashion Week in Berlin ihre Denim-Forschungsergebnisse. Das gemeinsame Projekt der Hochschulen zeigte das ästhetische Potenzial des Jeansstoffs in all seinen Facetten. Unter tatkräftiger Mithilfe von satis&fy verwandelte sich der Lichthof des Museums für Kommunikation in ein Zukunftslabor der Mode. Die Berliner s&f-Kollegen unterstützten das Museum bei dieser außergewöhnlichen Modeperformance mit Licht-, Ton- und Videotechnik und statteten außerdem den Lichthof mit ausreichend weißem Tanzboden aus.
www.mfk-berlin.de

Werkstatt Frankfurt

Traditionsgemäß führte satis&fy auch Ende letzten Jahres eine Inventur in den Karbener Lagerhallen durch. Dabei wurde unter anderem Event-Mobiliar zutage gefördert, für das keine weitere Verwendung mehr besteht. So rollte am 11. Januar ein 3,5 Tonner der Werkstatt Frankfurt e. V. auf das Karbener Firmengelände und holte 33 Aluminium-Bistrostühle, 30 Bistrotische, 25 Bistro-Stehtische sowie 45 Sitzkissen und diverse Lampen und Leuchten ab. Die Möbel werden in Frankfurt aufgearbeitet und im Secondhand-Möbelhaus Neufundland verkauft. Die Kernaufgabe der Werkstatt Frankfurt ist die Integration von langzeitarbeitslosen Menschen in den Arbeitsmarkt.
www.werkstatt-frankfurt.de

FernsehKrimi-Festival 2012

Vom 7. bis 10. März fand das diesjährige FernsehKrimi-Festival 2012 in Wiesbaden statt. Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung wurde zum Abschluss des Festivals der deutsche FernsehKrimi-Preis 2012 in der Caligari FilmBühne verliehen.
satis&fy leistete mit Bühnenbau und Dekoration sowie dem Einsatz von Ton-, Licht- und Videoequipment einen wichtigen Beitrag für einen glanzvollen Abend. Preisträger und zahlreiche Prominente wie Alice und Ellen Kessler, Miroslav Nemec und Ulrich Tukur fühlten sich vor und auf der Bühne sichtlich wohl. Das FernsehKrimi-Festival Wiesbaden entwickelt sich unter der Leitung von Barbara Dierksen und Christine Kopf von Jahr zu Jahr stärker zum Treffpunkt für Stars, Autoren, Regisseure, Produzenten und natürlich Fans der FernsehKrimi-Szene. satis&fy hat 2012 auch seinen Teil dazu beigetragen.
www.wiesbaden.de/kultur/film/filmfeste/fernseh-krimi-festival-2012.php
me







„Mit WilhelmsRock investieren wir vor allem in die vielen hoffnungsvollen Nachwuchsbands."

Jörn Busch, Bereichsleiter Projektleitung s&f Werne





„Wir bieten jeder Band die Möglichkeit, komplette Produktionsabläufe zu proben."

Andreas Drees, Geschäftsführer s&f Werne

Tournee-Vorbereitung vom Feinsten in Werne – und jetzt auch in Hamburg!

VOLL BOCK AUF

Hamburger Nieselnebel schlägt sich auf die getönten Scheiben einer Limousine mit Stuttgarter Kennzeichen. Die Hochglanzkarosse wirkt hier auf dem etwas abgetakelten Industriegelände leicht deplaziert. Die Initialen auf dem Nummernschild verraten den Besitzer: Roger Cicero!



Zum Soundcheck auf die Insel

„Roger probt schon zum dritten Mal bei uns", erzählt einer, der aussieht, als habe er die ganze wilde Hamburger Zeit mitgemacht – Lars „Vegas" Ide! In Hamburger Punkbands groß geworden, mit zahlreichen regionalen Bands unterwegs gewesen und schließlich als Produktions-Tourleiter die Reise in die große weite Welt des Rock'n'Roll angetreten. Der Mann kennt seine Stadt – und deshalb ist er auch aus dieser Geschichte nicht wegzudenken.

Wetten, dass!

„Wetten, es gibt keine Proberäume hier in Hamburg!" Mit dieser Wette begann die ganze Geschichte.
Peer-Arne Böttcher, Chef des Business Club Hamburg, wollte das nicht glauben. In Hamburg gibt´s schließlich fast alles! Kristoffer Hünecke, Sänger und Gitarrist bei der Hamburger Rockband „Revolverheld", hielt dagegen. Und tatsächlich: Trotz intensiver Suche fand sich auf die Schnelle keine Location, die den Namen „Proberaum" auch verdient hätte. Kein Zustand für die Musik-Szene, kein Zustand für Hamburg!
Andreas Drees, Urgestein des deutschen Live-Entertainments und Touring-Business, bekam Wind von dieser Wette. Der Geschäftsführer von satis&fy Werne ist lange genug im Geschäft, als dass er nicht genau wüsste, was die Branche dringend benötigt. Deshalb hat er schon Tatsachen geschaffen: „In Berlin und in Mannheim vermitteln wir mittlerweile passende Locations". Das Prunkstück steht aber woanders: Eine 400m² große Halle, in der bereits seit Jahren die wichtigsten deutschen Bands ungestört ihre Tourneeproben absolvieren können. Und wo? Ausgerechnet im Münsterländischen Tiefland, wo sonst eher der Provinzblues jault. Das ultimative Zentrum in Sachen Tournee-Vorbereitung: Werne! Warum sollte das nicht auch in Hamburg gehen?



Go for Music – nach Wilhelmsburg

WilhelmsRock!

Umgeben von einem Damm, gebaut auf ziemlich viel Sand, bestehend aus Industriegebäuden, Genossenschafts-Wohnsilos und Hafenanlagen: Entwicklungsgebiet. Wer den Weg vom Hamburger Zentrum herüber auf die Elbinsel Wilhelmsburg findet, trifft auf ein Stadtviertel, das seine postindustrielle Entwicklung noch vor sich hat. Die größte Flussinsel Europas gilt als Geheimtipp für neue Projekte aller Art, aber auch als Problemviertel. Kein Problem für Andreas Drees und den Production Manager Lars „Vegas": „Wenn wir hier etwas machen, sind wir mittendrin. Da brauchst du nicht nach St. Pauli gehen."
Trotz vieler Leerstände war es in Wilhelmsburg nicht so leicht, etwas Brauchbares zu finden. Revolverheld-Wettpartner Peer-Arne Böttcher fühlte sich gefordert und wurde fündig: Das Gelände eines ehemaligen Industriehofes: der Puhsthof! Ein Goldstück mitten in der Hansestadt. Schnell wurden sich Lars „Vegas", Andreas und Peer-Arne einig: Dieses Projekt war



WilhelmsRock: Auf Geschichte(n) gebaut



Proben wie die Profis: Roger Cicero

genau wie dieser seit Jahrzehnten vernachlässigte Stadtteil: ganz einfach mehr! Wilhelmsburg will gerockt werden. Damit war auch der Name des Projekts geboren: WilhelmsRock!

Geheimtipp auf der Insel

Als sich die blaue Stahltür der Ziegelsteinhalle (Haus 19) öffnet, wird es draußen gerade dunkel. Ein smarter Typ mit Hut eilt hinaus: „Noch fünf Minuten!" Der Master des Swing, Roger Cicero, mahnt zur Eile. Der Sänger ist auf dem Sprung. Er hat nur einen Moment für die geplanten Fotos. Lars „Vegas" und Jörn Busch, Projektleiter bei satis&fy und Mitglied der sogenannten Chefabteilung von WilhelmsRock, gehen in den Proberaum, wo die übrigen Mitglieder der 13-köpfigen Band ihre Instrumente zusammenpacken. Feierabend für heute. Ein Songbook liegt aufgeschlagen auf den Notenständern – „Der Typ im Spiegel" – einer von circa 20 Songs aus Rogers aktuellem Tourprogramm „In diesem Moment." Der Proberaum hat eine Fläche von 65m² – Halle mit Rolltor, vergitterten Industriefenstern und gedämmten Innenwänden. Hier war mal Maloche, Stechuhr, Schweißnaht, Bierkastenaura. Und hier holt sich der Meister seinen letzten Schliff und geht für seine aktuelle Tournee neue musikalische Wege – in HH-WilhelmsRock!
Roger hat keine Zeit für große Posen. Ein Lächeln, ein Erinnerungsbild an die ersten großen Namen. Noch ist diese Location ein Geheimtipp für Bands, die sich in aller Ruhe und professionell auf ihre Tournee vorbereiten wollen. Denn genau das schafft WilhelmsRock: Das Feeling vermitteln, das du für die Tour brauchst. Und das Ding läuft. Jörn Busch: „Schon nach einem halben Jahr waren die Proberäume fast jede Woche belegt." Roger Cicero was here. Cäthe was here. Graziella Schazad was here. Jeder kann, wenn er will. Denn WilhelmsRock ist, wie Lars „Vegas" zu sagen pflegt: „ganz einfach geil!"

WG-Küchen-Atmosphäre

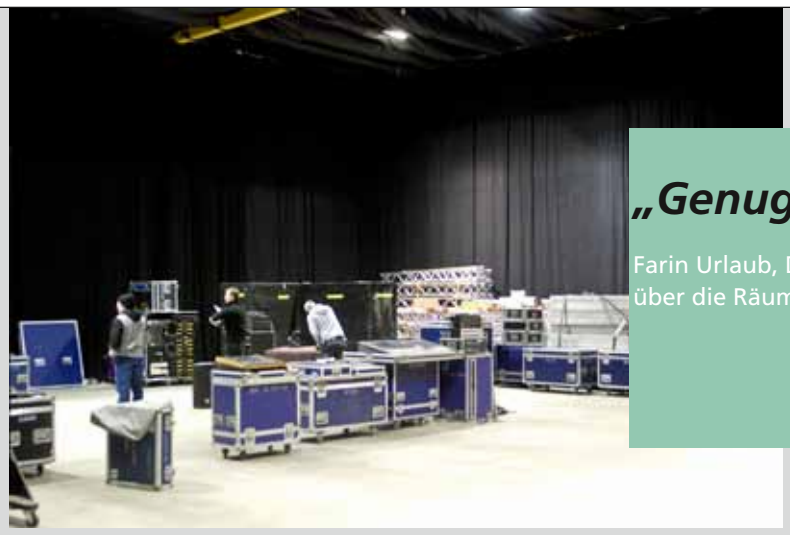
Ein paar Schritte gegenüber der Probehalle befindet sich ebenfalls ein geduckter Backsteinbau, die „Kantine". WG-Küchen-Style – ein Ambiente, in dem man sich besonders wohl fühlt. Nicht gekünstelt, nicht gestylt, ganz einfach so. Neben der Eingangstür hängt noch Rogers Probenplan: 10 bis 14 Uhr Probe, eine Stunde Mittagessen, 15 bis 18 Uhr Probe. Fünf Tage am Stück. Das ist Pre-Production vom Feinsten. WilhelmsRock rockt! Aber Andreas Drees betont: „WilhelmsRock ist nicht Werne. Die Räume sind viel kleiner und deshalb auch für junge und aufstrebende Künstler attraktiv. Bands, die einfach Platz und Equipment brauchen, um sich – in erschwinglichem Rahmen – auszuprobieren." Das spricht sich rum. Lars „Vegas": „Neulich rief sogar schon eine Band aus England an. Sie wollen sich für ihre Europatournee hier in HH vorbereiten!"

Farin Urlaub nach Werne

In Werne dagegen schöpfen Andreas Drees und seine Leute veranstaltungstechnisch aus dem Vollen. Das gilt auch schon lange für Tourneeproben. Die „20/20" (Twenty-Twenty), wie die Halle bereits im s&f-Jargon







„Genug Platz für alles."

Farin Urlaub, DIE ÄRZTE,
über die Räumlichkeiten in Werne







Fotos: Nicola Rübenberg / Michael Freund

Proberäume mit direktem Zugriff auf das s&f-Netzwerk und alle in der Firma verfügbaren Ressourcen

WILHELMSROCK

genannt wird, das sind 400m² Proberaum pur! Sie befindet sich wie WilhelmsRock auf einem alten Industriehof. Jörn Busch: „Hier wurden früher u.a. Aufzüge hergestellt." Seit 2008 wird nun geprobt. Und die Halle hat sich längst unter den Topstars der deutschen Musikszene als Proberaum für Tournee-Acts etabliert: Die Fantastischen Vier, DIE ÄRZTE, Tokio Hotel u. v. a. mehr. Denn hier gibt es für den tourneewilligen Musiker alles: 1:1-Simulation von Live-Acts, ganze Messestände, Set-Designs, alle Arten von Inszenierungen. Zehn Techniker aus allen Gewerken stehen zur Verfügung: Von der Schreinerei, über die Schneiderei bis hin zur Videoinstallation. Die Betreuung ist rundum gesichert. Der Cateringbereich gleicht einer Gasthausküche, zur Auswahl stehen drei verschiedene Cateringunternehmen. Ebenfalls vorhanden: Duschen, Ruheräume, Transportmöglichkeiten (vom Sprinter bis zum LKW). Im Hauptbüro gegenüber der Halle arbeitet ein Team von über 60 Mitarbeitern ständig an Neuerungen. Trotzdem war der weitgereiste Farin Urlaub (DIE ÄRZTE) anfangs skeptisch: „Proben in Werne?!" Nicht lange, und er hatte die Halle mit Blick auf das Kornfeld tief ins Herz geschlossen.



Stay for Music – in Hamburg WilhelmsRock!

Geiles Konzept

Gegen Werne ist WilhelmsRock noch jungfräulich. Deshalb ist es wichtig, dass alle Beteiligten so gut harmonieren. Zum Förderkreis von WilhelmsRock gehört auch EVI Audio. Der Anbieter von Großbeschallungsanlagen stellt ein umfangreiches Equipment samt Backline (Schlagzeug, Bass, Gitarre) zur Verfügung. Mit im Boot ist Rossow Catering (von der Kaffeemaschine bis zum Teepott). Carlsberg Astra stellt Kühlschränke (inklusive Bier) und einen Kicker zum Relaxen. Zweite Heimat Tourservice fördert das Projekt mit einem nagelneuen, hochmodernen Tourbus. satis&fy bietet den Zugriff auf das umfangreiche s&f-Netzwerk und natürlich alle in der Firma verfügbaren Ressourcen. Das gilt auch für den zweiten Proberaum in WilhelmsRock, direkt gegenüber von Haus 19. Hier mieten sich gerne die kleineren Bands aus Hamburg und Umgebung ein. Der zweistöckige Klinkerbau erinnert an ein improvisiertes Jugendzentrum. Im ersten Stock ein Ambiente zum Entspannen, Rumhängen, Besprechen – mit Sofa, Sesseln, kleiner Küche und WC/Nasszelle. Im Erdgeschoss die 50m² große Halle. Lars „Vegas": „Wir machen hier auch Kultur und Jugendförderung, von der Ausstellung bis zum Sporttraining." WilhelmsRock ist für alle(s) offen. Jörn Busch: „Ein Konzept, auf das wir voll Bock haben." Das bedeutet aber auch, dass der Nutzen für eine Firma wie s&f nicht leicht zu messen ist. Jörn Busch: „Nachhaltig wirken kostet eben erst einmal Geld." Zwei Jahre soll sich WilhelmsRock zunächst Zeit nehmen, denn gerade bei jungen Bands muss man Geduld haben. Jörn Busch: „Da kommen vielleicht 20 Bands, und nur eine kann sich etablieren." WilhelmsRock – zusammen mit Werne ein klassisches Beispiel für die Basisarbeit von satis&fy, die obendrein Arbeitsplätze schafft. Und ein Ort für gelungene Tournee-Vorbereitung mit der Vision, Musik zu machen – so laut, so lange und so viel Ihr wollt! Dafür sind WilhelmsRock und die „20/20" schließlich da. Zum Proben. Wetten? *mf*

„WilhelmsRock ist ganz einfach nur geil."

Lars „Vegas" Ide, Production Manager, Hamburg

HAMBURG: STUDIO WILHELMSROCK

Multifunktionale Proberäume

Raum 1: 65m², Bauhöhe: 3,30m, Rolltor (2,5m x 3m).
Raum 2: 50m², Bauhöhe: 4,0m, Aufenthaltsraum mit Dusche/WC, Türbreite: 1,3m.
Künstlerruheräume, Küche, Kantine, Büro, WLAN, Ruhezone, Dusche/WC, Küchenzeile (Kaffee-/Espressomaschine).

Ausstattung: Volldämmung, Licht, Lightshow nach Bedarf, ebenerdig.
Equipment: Backline aus Yamaha 01V96V2 Digital Mixer, 2x Electro-Voice TX 1152 # 15"/2" Topteil, 2x Elektro-Voice TX 1181 # 1x18" Subwoofer, 4x Electro-Voice TX 1122 ,FM 12"/1,25" Monitor Lautsprecher, 3x Electro-Voice Q99 , 2x 1500 W @ 20 HM Endstufe, 1x Behringer ADA 8000, 8-Kanal Mic-in/8-Kanal Line-out auf ADAT.
Mikrofone: 4x Electro-Voice RE 20, 2x Electro-Voice N/D 468, 6x Electro-Voice PL 80 A, 1x Electro-Voice PL33, 5x Electro-Voice PL35, 3x Electro-Voice PL37.
Instrumente: Vox AC 30 Combo, Marshall Valve Stage, Marshall 412, Ampeg SVT 5 pro, Ampeg, SVT 810, Taye/Pearl CRX Drumset, Hardware komplett.
Transporter: Sprinter mit Platz für 9 Personen plus komplette Backline.

http://www.wilhelmsrock.com

WERNE: STUDIO 20/20 (TWENTY/TWENTY)

Multifunktionale Halle

Proben und Produzieren im 1:1-Format. Probeaufführungen, Aufbauten, Programmplanung, Programmierung u.v.a.m. für Künstler, Bands, Tanz- und Theaterschaffende, Licht-, Ton- und Bühnendesigner, Eventagenturen, Produktionsgesellschaften, Unternehmen, Messebauer, Fotografen, Kreative.

Fläche: 400m², Bauhöhe: 7m (bis Unterkante Träger), 6 Loadingdocks.
Technik/Ausstattung: 1 x 125A CEE, 1x63A CEE, 1x32A CEE, 1x16A CE, Licht nach Bedarf, Lichtgitter nach Bedarf, vollklimatisiert, ebenerdig, WLAN, Außenanschlüsse für Nightliner-Busse.
Equipment: State-of-the-Art.
Künstlergarderobe: 80m², top-moderne Ausstattung, WLAN, Ruhezone, Bad, Dusche/2xWC, Küchenzeile.
Supports: Licht-, Ton, Bühnentechniker, CAD, Set-Designer, Dekorationsbau, großer Materialpark, Schreinerei, Schlosserei, Mediengestaltung, Elektrowerkstatt, Schneiderei, Gabelstapler, Personalpool.

http://www.satis-fy.com/de/werne

SUPPORTS

Aktuelles aus den Bereichen



Foto: Ralph Larmann

Kein obskures Documenta-Objekt, sondern beeindruckende satis&fy-Baukunst



TRUCKING

FUHRPARK MODERNISIERT

Da schlägt das Herz eines jeden Truckers noch ein paar KW höher – mehr Power, weniger Abgase. Zwei nagelneue Mercedes-Benz Actros stehen bei uns seit Januar auf dem Hof! Hochmodern, die Geräte. Da möchte man glatt damit in Urlaub fahren, so bequem sind die. Auch für Familie mit Kindern eine echte Alternative zum Hummer-Mobil. Klar, er verbraucht nach wie vor Sprit, aber mit BlueTec5 und EEV-Technik fährt er deutlich umweltschonender als seine Vorgänger. Beladen müssen wir die Trailer allerdings immer noch selbst.



DEKO

ÖKO-DRUCKE

Print green! Von wegen. Unsere Werbegestaltung (siehe Interview nächste Seite) druckt bunter und umweltfreundlicher als je zuvor. Mit dem neuen HP Designjet L25500. Außenschilder, unbeschichtete Materialien, Polyester-Gewebe, Papiere ohne Oberflächenbehandlung und Fahrzeugfolien – bunte Vielfalt aus dem grünen Plotter.
Die wasserbasierenden HP Latex-Tinten enthalten keine Lösungsmittel mehr und sind geruchsneutral. Gesundheits- und Sicherheitsprobleme tendieren gegen Null!
Weitere Vorteile des Designjets: die Ausdrucke kommen trocken aus dem Drucker und können so direkt weiterverarbeitet werden. HP recycelt die nicht mehr verwendeten Ausdrucke kostenlos. Mit so viel Nachhaltigkeit im Pack hat sich dieses Gerät das nordische Ökolabel „Nordic Swan“ verdient.



PERSONALITY

JOBMASCHINE SATIS&FY

Finish für sechs Azubis: Max Emrich (im Bild rechts) zum Beispiel. Der frisch gekürte Veranstaltungskaufmann steigt gleich als Projektassistent auf Projektleiterebene ein. Heiko Fritz (im Bild links) ist Logistikkaufmann (Trucking Support) und darf bestimmt auch mal mit dem neuen Truck mitfahren. Jens Göbel (Bild Mitte) ist als Veranstaltungstechniker vornehmlich im Rigging Support anzutreffen. In Berlin hat ebenfalls ein Veranstaltungstechniker seinen Abschluss gebastelt. David Neuhaus! Er ist der erste Techniker, der komplett in Berlin gelernt hat, und arbeitet nun als Technischer Leiter für uns. Mit Note 1 abgeschlossen hat Veranstaltungskaufmann Philipp Reher. Mit dem gigantischen Durchschnitt will er erst einmal ein Studium für Veranstaltungsmanagement aufnehmen. Veranstaltungstechnikerin Eva-Sophie Leve verlässt ebenfalls nach Abschluss ihrer Lehre unser Unternehmen. Herzlichen Glückwunsch Euch allen und natürlich auch vielen Dank!
Insgesamt steigt die Beschäftigungszahl aber weiter – auch in Karben. Und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit – siehe Buchhaltung. Therese Schanz führt neben Gewinn- und Verlustrechnungen auch große sportliche Erfolge in der Bilanz. Die gebürtige Schweizerin holte bei den Weltsportspielen der Kleinwüchsigen u. a. Silber im 100m-Lauf. Melanie Strobelt (28) unterstützt als Veranstaltungstechnikerin seit Anfang Dezember den AV-Support. Die Brandenburgerin fühlt sich hier im Hessischen nicht nur kulinarisch (grüne Soß!) ausgesprochen wohl. Philipp Adamzig (25) ist der neue Crew-Booker für den Ton-Support. Der Veranstaltungskaufmann betätigte sich u. a. als Personal-/Materialdisponent und Ausbilder. Nun hofft er auf neue Herausforderungen. Philipp, die wirst du kriegen! Auch die Supports Beleuchtung und Rigging/Bühne haben einen neuen Crew-Booker: Mani Rosenfeld (28). Der VA-Kaufmann hat u. a. als selbständiger Techniker Erfahrung gesammelt. Tristan Röhr (36) verstärkt seit Dezember den IT-Support. Der Fachinformatiker ist zudem ein Retter-Typ. Egal, ob abgestürzte PCs, infizierte Handys oder gekenterte Schlauchboote – Tristan steht Euch bei. Sina Lipowicz (29) brauchte nach fünf Jahren Messebauagentur Tapetenwechsel. Sie hat es sich nun bei uns im Deko-Support häuslich eingerichtet. Angelika Heuser ist seit Ende 2011 Mitglied des s&f-Deutsche-Bank-Teams. Klingt mondän! Privat relaxt Angelika bei ihrer Familie, im Garten oder beim Kochen. Klingt idyllisch! Die gebürtige Slowakin Lenka Vlckova (29) begann 2004 mit dem Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaften. Die dabei gewonnenen organisatorischen und darstellerischen Qualitäten dürften in ihrem neuen Job als Assistentin der Projektleitung richtig nützlich sein. Torben Lauterbach (26) beherrscht Renderings und Animationen meisterhaft. Deswegen animiert er seinen Verein Eintracht Frankfurt permanent, endlich wieder Deutscher Meister zu werden. Für satis&fy wirkt der Mediengestalter Bild und Ton im Kreativ-Support. In unserer Dependance in Werne vertritt Anja Hügen (42) Projektassistentin Laura Sichelschmidt im Mutterschaftsurlaub. Ihr Sport: Westernreiten, Jippiehh! Auch Joao Pinto (37) wurde in Werne verpflichtet. Über die Ablösesumme herrscht Stillschweigen. Auf seiner Position im Deko-Support wird der Veranstaltungskaufmann nun seine legendären Teamqualitäten ausspielen. Patrick Schneider (33) hat schon in jungen Jahren als „Kistenschubser“ die Branche gecheckt und dann sein Hobby zum Beruf gemacht. Als gelernter Kaufmann unterstützt er die s&f-Projektleitung im Hauptstadt-Department Berlin.



Therese Schanz



Tristan Röhr



Lenka Vlckova



LICHT

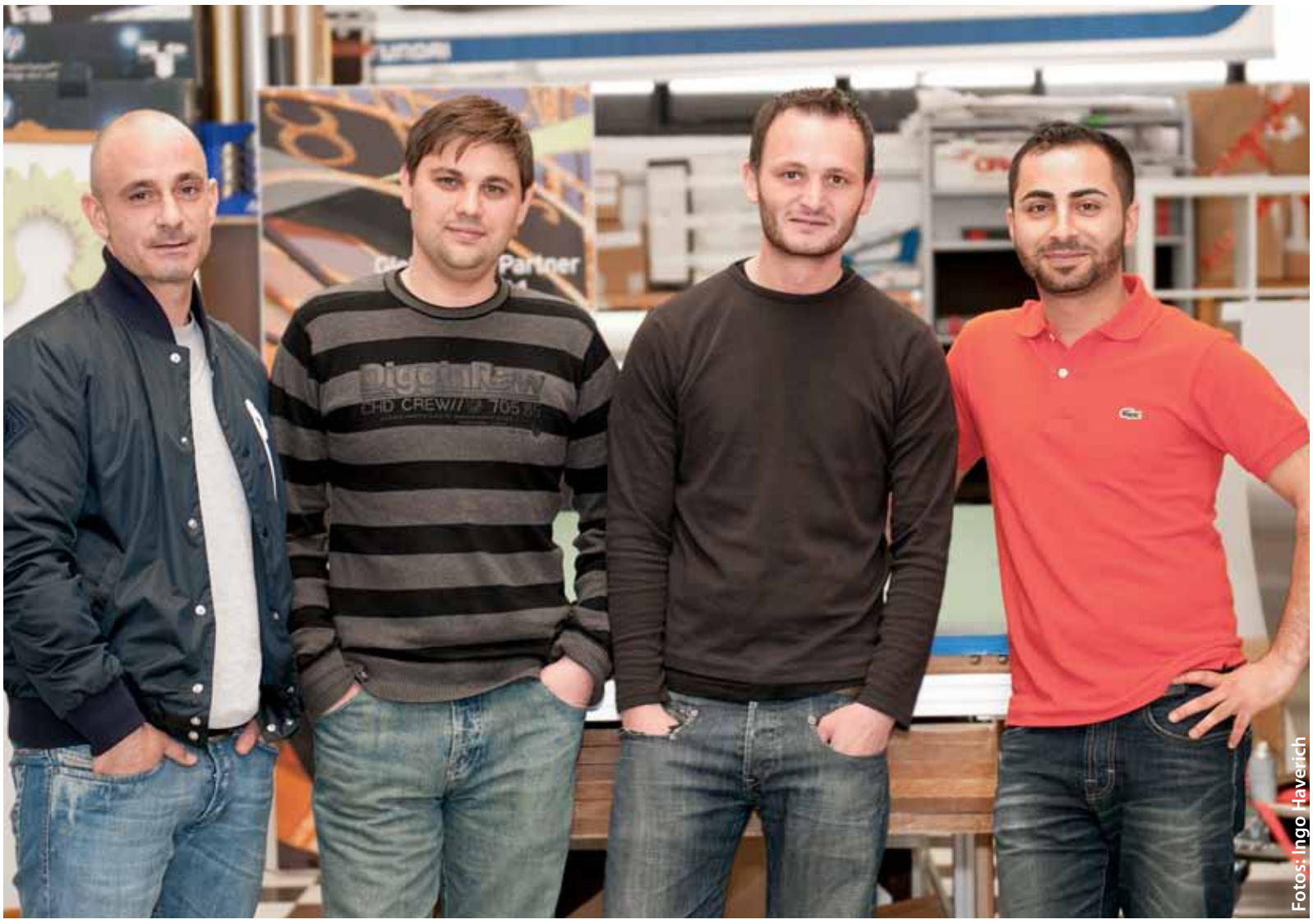
MIETPARK AUFGESTOCKT

Das Grau und das Dunkel des Winters einfach wegleuchten. Das dachten sich die Kollegen des Lichtsupports und kauften gleich zu Jahresbeginn richtig viel Licht ein. Mit annähernd 100 Litecraft AT3 Pro 21 × 3 Watt sowie 30 Modellen der kleineren Version Litecraft AT3 Mini 7 × 3 Watt im Bestand scheint nun auf jedem Event die Sonne. Schon gar mit den 40 nigelnagelneuen Expolite TourLED 42 CM, strahlend hell und Outdoor-tauglich. Für Romantiker ebenfalls neu im Verleihpark: 15 Showtec Sunstrip Active DMX mit integriertem 10 Kanal-Dimmer! *mf*

INTERVIEW

Alles ist machbar, Herr Nachbar!

Die satis&fy-Werbegestaltung entwickelt sich zum eigenständigen Support



Stecken alle in die Tasche: (v.l.) Björn Schwed, Halil Yildiz, Murat Körük, Pejman Khalily

Pejman Khalily und Björn Schwed – das Dreamteam der satis&fy-Werbegestaltung. Sie stehen für eine Arbeitskultur, die typisch ist für die Production Company an der Karbener Dögelmühle: Blind vertrauen, ideal ergänzen, konstruktiv gestalten. Schon 2006 entscheidet das s&f-Management aufgrund der steigenden Nachfrage, einen Werbetechniker ins Haus zu holen. Björn wird angeworben. Er soll eine Unterabteilung des Deko-Supports aufbauen. Nur kurze Zeit später holt er Pejman nach, bis dahin Lehrling in Björns altem Betrieb. Pejman führt seine Ausbildung zum Mediengestalter nun bei satis&fy fort – mit Björn als Meister. Zusammen bauen die beiden mit den Jahren eine eigenständige Abteilung auf. Mit dem Umzug in ein separates Gebäude wird sie nun endgültig auf eigenen Füßen stehen und eigene Kundenaufträge bearbeiten. Wir haben mit Björn und Pejman über ihre gemeinsame, sehr erfolgreiche Aufbauarbeit gesprochen.

Ihr habt richtig klein angefangen, stimmt´s?
Pejman: Ja, wir haben 2006 in einem 10m² kleinen Raum begonnen, Logos zu schneiden und Folien zu bedrucken, damals mit unserem ersten Plotter.

Welche Art von Aufträgen?
Björn: Alles, was uns von unserer Dekoabteilung halt so aufgetragen wurde – Namensschilder, Wegweiser, alle Arten von Logos bis zu einer maximalen Größe von 1,20m. Natürlich auch Platten kaschieren.



s&f-Werbegestalter, ob einzeln oder im Team: nahezu unschlagbar!

Kaschieren?
Pejman: Ja, vornehmlich Holzplatten, aber auch alle möglichen anderen Gegenstände mit bedruckten Folien bekleben – und zwar so, dass es edel, elegant und fein aussieht.

Geht das denn auf nur 10m² Arbeitsfläche?
Pejman: Schon bald haben wir gesehen, dass wir sehr viel mehr Platz brauchen.

Björn: Den haben wir auch bekommen. Statt in ein Nebenzimmer im Lager zogen wir in eine 90m² große Halle um. Aber auch das war nicht die Ideallösung. Nun hatten wir zwar mehr Platz, aber nach wie vor das Problem mit Dreck und Staub wegen der benachbarten s&f-Schreinerei.

Pejman: Vor allem beim Kaschieren sind staubfreie Räume unabdingbar.

Und mit der Größe des Raumes wuchs auch die Größe der Aufträge?
Björn: Genau, das Auftragsvolumen stieg ständig. Nun hatten wir aber auch mehr Platz für unsere Geräte, z. B. für unsere 3D-Styroporschneidemaschine, mit der man jegliche dreidimensionalen Formen aus Styroporblöcken herausschneiden kann – unerlässlich für beeindruckende Werbemittel.

Und nun schon wieder ein Umzug?
Björn: Ja, endlich bekommen wir ein neues Gebäude, in dem wir völlig staubfrei arbeiten können. In einem Monat feiern wir den Einzug.

Pejman: Dann sind wir endgültig ein neuer, unabhängiger Support.

Und wie nennt der sich?
Björn: In good old german: Werbegestaltung. Bisher haben wir direkt der Dekoabteilung unterstanden. Wir haben versucht, den Deko-Projektleitern die Wünsche von ihren Augen abzulesen. Das wollen wir jetzt auch für die Kunden tun, die hoffentlich zahlreich kommen und ihre Wünsche an uns herantragen. Aber wir arbeiten natürlich auch weiterhin für unsere eigenen Abteilungen und erfüllen deren Aufträge.

Alles, was kommt?
Pejman: Genau, denn das ist unser Angebot: Wir machen nicht nur das, was in der Branche möglich ist, sondern auch das, was zunächst unmöglich erscheint.

Unmöglich?
Pejman: Ja, wir lassen zum Beispiel dreidimensionale Buchstaben im Raum schweben.

Zauberei?
Pejman: Improvisieren, erfinden, originell und kreativ sein – das zeichnet den Beruf des Mediengestalters aus.

Wie groß könnt ihr drucken?
Björn: Noch vergeben wir die ganz großen Drucke extern. Aber uns ist keine Idee fremd. Wenn jemand behauptet: „Geht nicht!" – wir machen es!

Pejman: Wenn etwas Größeres ansteht, schließen wir uns mit den anderen Supports im Haus kurz. Wir sind durch unsere technische Ausstattung mittlerweile fast komplett unabhängig von externen Zulieferern. So können wir Aufträge spontan und ohne Wartezeiten sofort umsetzen.

Beispiel?
Pejman: Wegen unserer neuen Maschinen müssen wir nicht mehr zwei bis drei Tage auf Probedrucke warten. Das dauert bei uns nur noch 30 Minuten. Wir reagieren sofort und zu jeder Zeit, wenn es sein muss, auch mitten in der Nacht.

Das klingt nach wenig Schlaf?
Björn: Das klingt nach flexibler Arbeitsplanung. Das Team ist so eingespielt, dass wir uns 100% aufeinander verlassen können. Zusammen mit unserem Produktionsleiter Murat Körük und unserem Kaschier-Künstler und Produktionstechniker Halil Yildiz sind wir nahezu unschlagbar.

Gilt das auch in Sachen Ökologie?
Pejman: Insbesondere in Sachen Ökologie. Das gilt grundsätzlich bei allen Arbeiten, die wir erledigen, und allen Anschaffungen, die wir tätigen. Zum Beispiel der neue Drucker: Er gehört zu den ökonomisch und ökologisch effizientesten Geräten auf dem Markt (siehe Seite 6).

Gab es schon ganz besondere Aufträge?
Pejman: Der NIKE-Van – das war richtig cool. Wir haben einen weißen Bus optisch komplett in ein NIKE-Mobil verwandelt und die gesamte Außenfläche samt Fenster mit Folien kaschiert. Natürlich bedienen wir auch nach wie vor die s&f-Supports. Mal sollen wir 200 Projektoren mit schwarzer Folie bekleben, mal ein Dutzend silberne Plasmas umlackieren.

Was steht demnächst an?
Björn: Fernziel nach dem Umzug wäre die Anschaffung eines Druckers für bis zu drei Meter breite Folien.

Gibt´s manchmal Stress zwischen Euch?
Pejman: Meinungsverschiedenheiten vielleicht. Aber die werden konstruktiv im Sinne des Kunden gelöst. Im Grunde gibt es auch wenig Konfliktpotenzial, weil wir uns in unseren Fähigkeiten ergänzen. Björn ist der Organisator, ich der Kalkulator.

Klingt wirklich nach Dreamteam?
Pejman: Das sind wir auch!

Herzlichen Dank für das Gespräch! mf


Foto: Knasttheater

KNACKIS IM SCHEINWERFERLICHT

Verschärfte Bedingungen beim Frankfurter Knasttheater

Hört man den Begriff „Knasttheater", kommt man augenblicklich ins Grübeln. Welches Stück eignet sich wohl am besten, wenn Strafgefangene Theater spielen? Geschlossene Gesellschaft? Warten auf Godot? Regisseurin und Theatertherapeutin Maja Wolff wäre das viel zu trübe. Mit einer bunten Collage nach Bizets Carmen brachte sie zwölf „Knackis" zum Jahresende 2011 in einer positiven und lebendigen Inszenierung mit Gesang auf die Bühne. Inhaftierte der JVA Preungesheim und Studierende wurden unter ihren Fittichen gemeinsam zu Schauspielern und Sängern. Der beeindruckende Erfolg der Aufführungen war allerdings nicht vorprogrammiert. Denn die Bedingungen, unter denen das Projekt zustande kam, waren in jeder Hinsicht verschärft. Zum ersten Mal in Deutschland sollte eine Theaterproduktion mit Strafgefangenen nicht innerhalb der Gefängnismauern aufgeführt werden, sondern auf einem umgebauten Frachtschiff am Frankfurter Mainufer. Alle nötigen Umbauarbeiten wurden dabei von „Freigängern" und Studierenden ausgeführt. An der Planung und Umsetzung waren die FH Darmstadt (Fachbereich Architektur) und FH Frankfurt (Fachbereich Soziale Arbeit) beteiligt, ebenso die Werkstatt Frankfurt, die dafür sorgte, dass die handwerklichen Arbeiten der schweren Jungs auch als Qualifizierungsmaßnahme genutzt werden konnten. Da auch Gefangene des geschlossenen Vollzugs unter den Schauspielern waren, wurde in der Gefängnisturnhalle geprobt, zweimal pro Woche, drei Monate lang. Wie man sich leicht vorstellen kann, musste für all das ein sprichwörtlicher Sack voll Genehmigungen eingeholt werden. Was unter großen Anstrengungen gelang. Der ebenfalls dringend benötigte Sack voll Geld wollte allerdings partout nicht Wirklichkeit werden. Als s&f sich entschloss, das Projekt zu unterstützen, konnte aus einem der vielen Fragezeichen ein ordentliches Ausrufezeichen werden. Auf den Brettern, auf denen sonst Kies und Kohle ihren Transport verschlafen, wurden jetzt hochmotivierte Akteure ins rechte Licht gesetzt. Dazu kam der Ton, der in der musikalischen Collage mit Laien eine wichtige Rolle spielte. Und Personal zum Auf- und Abbau stellten wir obendrein. Die besagten schwierigen Bedingungen galten auch für uns. Nicht nur, weil wir selten für Theaterproduktionen mit ihren ganz spezifischen Herausforderungen arbeiten, sondern auch, weil die Sicherheitsvorkehrungen und die besondere Location viel Ungewohntes mit sich brachten. Eine Erfahrung, die wir nicht missen möchten. Und auch wenn uns beim Anblick der zahlreichen Sicherheitsleute unwillkürlich der letzte unbeglichene Strafzettel wieder einfiel, so hatten deren aufmerksamen Blicke doch auch viel Schönes: Nie war unser Equipment während einer Veranstaltung besser bewacht. *hs*

TOM GERHARDT – ZURÜCK AUF DIE STRASSE


Foto: handwerker promotion

Hut ab: Tom Gerhardt „Nackt & in Farbe"

Die coole Carmen, der tumbe Tommie, die Transe Tanja – diese Tournee ist etwas ganz Besonderes! Keine große Show, wie sie etwa Kaja Yanar oder Mario Barth auf die Beine stellen, die mit ihren Programmen ganze Stadien füllen.
Es ist Stand-Up-Comedy im besten Sinne und noch etwas mehr. Denn Tom Gerhardt ist nicht nur Comedian, er ist auch Verwandlungskünstler – nicht nur einer, der sich rasend schnell hinter der Bühne umziehen, sondern auch einer, der sich mit einer begnadeten Beobachtungsgabe und Menschenkenntnis in Nullkommanichts in eine andere Person hineinversetzen kann – manchmal sogar in dominante Körperteile. So wie in seiner aktuellen Bühnenshow „Nackt & in Farbe", in der der gebürtige Kölner als überdimensionaler Penis auf Eiern auf die Bühne rollt. Nun endlich kann das „Chamäleon" unter den Comedians (O-Ton Gerhardt) seinen Zuschauern auf den Kleinkunstbühnen, die er für seine Tournee als Veranstaltungsorte gewählt hat, wieder direkt in die Augen schauen – oder sie als Berlusconis Mega-Pump-Penis bespritzen.
Anders als im Fernsehen, dessen begrenzte Möglichkeiten er mit seinen Shows, Show-Auftritten, Spielfilmen („Voll normaaal", „Ballermann 6") und Fernsehserien („Hausmeister Krause") zur Genüge ausgelotet hat. Passend zum TV-Genre parodiert Tom Gerhardt in seinem Programm die Kandidaten einer Casting-Show, die bereit sind, ihre innersten Gefühle (oder Flüssigkeiten) preiszugeben, nur um ins Fernsehen zu kommen. Nach über zehn Jahren Pause nun also endlich wieder back to the roots! Die Bühne!
Das gilt auch für Andreas Drees, seines Zeichens Geschäftsführer der s&f-Niederlassung in Werne. „Ich kenne Tom seit über 20 Jahren und habe ihn schon Anfang der 1990er auf den ersten Einsätzen als Tourneeleiter begleitet." Dass Tom nun wieder die Kleinkunstbühne betritt, findet Andreas sehr spannend: „Für uns als Production Company ist sein Programm eine Herausforderung – nicht vergleichbar mit den großen Musikacts der Bands oder Stars." Für den erfahrenen Touring-Experten Drees geht es gerade in diesen kleinen, intimen Bühnen darum, für Künstler wie Tom die treffende Atmosphäre zu schaffen. Schließlich müssen die Auftritte in das Bühnenbild passen, und für die vielen Pausen, die durch das Umkleiden entstehen, müssen fließende Übergänge aus Lightshow und Zwischengigs mit anderen Darstellern technisch, optisch und akustisch koordiniert werden. Back to the roots und zurück auf die Straße. Der Erfolg gibt ihm Recht. Ein Nebeneffekt der Klein-Aber-Fein-Auftritte des 54jährigen Komikers und Schauspielers, der allein schon an die guten alten Zeiten erinnert: Das gesamte Material passt in einen 7,5-Tonner, inklusive Case für das übermannsgroße Peniskostüm – Tom Gerhardt ist eben der Comedian mit dem gewissen Etwas. *mf*

IMPRESSUM

TRUE COLOURS, ©2012 satis&fy
HERAUSGEBER:
satis&fy AG,
Industriegebiet Dögelmühle
61184 Karben, Tel. 06039-91200
www.satis-fy.com

Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.

CREATIVE DIRECTION / REDAKTIONELLE KOORDINATION:
Richard Rüb, (((vroom))) Service GmbH
Weserstraße 4, 60329 Frankfurt am Main
www.vroom-service.de

E-MAIL: truecolours@vroom-service.de

CHEFREDAKTION: Markus Emrich (ViSdP)
ART DIRECTION: Judith Augustin
LEKTORAT: Ines Streu

MITARBEITER DIESER AUSGABE:
Heidi Schmitt, Michael Freund, Wolfgang Klotz, Dirk Vennemann, Renata Thoma, Markus Emrich, Nico Ubenauf

Gedruckt auf Circlematt White Bilderdruck, ausgezeichnet mit dem Blauen Umweltengel.

klimaneutral

MIC, MIC, HURRA!

Was passieren kann, wenn Menschen ihren Mund aufmachen


Putzig: s&f okkupiert Mundhöhlen

Wenn protestierende Demonstranten zeigen wollen, dass sie keine gewöhnlichen protestierenden Demonstranten sind, greifen sie gern zum „Human Mic". Ein Human Mic ist etwas Tolles: statt mit Strom und Mischung funktioniert das menschliche Mikrofon mit Stimmbändern hochmotivierter Herrschaften, die Wortblöcke wellenartig bis in den letzten Winkel weitertragen. Die Occupy-Bewegung arbeitet gern damit, seit es in New York ein behördlich verhängtes Lautsprecherverbot gibt. Natürlich haben wir sofort überlegt, ob wir nicht unsere komplette Soundtechnik durch Human Mics ersetzen sollten. Wir sind jedoch wieder davon abgekommen. Zwar wäre mit einer gewissen Zeitersparnis beim Aufbau zu rechnen, da wir nicht verkabeln und verstromen müssten, aber leider wären Hallen und Plätze durch unsere „Technik" dann bereits voll, sodass Zuschauer keinen Platz mehr finden könnten. Auch würde sich etwa eine Podiumsdiskussion durch das Durchrufen der Wortbeiträge ganz schön ziehen. Über das wellenartige Nachsingen von Gitarrensoli haben wir schon gar nicht mehr nachgedacht.
Daran kann man sehen, dass es Occupy-Aktivisten nicht leicht haben. Bei ihrem Protestvorstoß auf einen Event in Hamburg (siehe Seite 2) versuchten zwei Menschen, sich Gehör zu verschaffen – ein aussichtsloses Unterfangen, da die anwesenden Manager und Gäste scheinbar nicht wussten, wie ein Human Mic funktioniert. Und dann das monatelange Zelten! Was auf einem Campingplatz an der Adria schon nicht schön ist, wird vor einem Bankengebäude nicht reizvoller. Da hilft wirklich nur, die Arme zu kreuzen, was in der Occupy-Gebärdensprache soviel heißt wie: „Ne du, lass mal, du." Oder ein „soundbath", was ein gemeinschaftliches, minutenlanges und friedvolles „Ommmmm" ist.
Wir bevorzugen da eher die Klangbäder, die man demnächst auf Festival-Wiesen wieder überall genießen kann. Und bei denen wir die Technik geschickt so aufbauen, dass sogar noch Menschen dazukommen können. Auch zeltende. Ein Festival ist aber auch etwas anderes, als ein Occupy-Camp. Was man schon an folgendem Unterschied erkennen kann: Zum Protestieren gegen kapitalistische Strukturen braucht man viel frischen Mut und einen langen Atem. Für das stundenlange Stehen in einer Fanmenge braucht man dagegen etwas Langmut und einen frischen Atem – zumindest, wenn man beim begeisterten Mitsingen keine muffigen Dämpfe über Gleichgesinnte verteilen will. In diesem Sinne sind Sie nicht nur für die kommende Festivalsaison mit unserer beiliegenden Reisezahnbürste bestens präpariert. TRUE FRESHNESS eben.
Oder wie man bei Occupy sagen würde: Keine Macht für Karius und Baktus!
hs